Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

291 (12.12.1928) Die Mußestunde

nir ichon vom Zusehen gang mulmig wurde. Sie erhielten einen

Und die arme Sängerin hinterber fonnte es nicht ichaffen. Sie fang suerft das Lied "Bon dem betrogenen Mädchen" und wurde ausgepfiffen. (Aber wie, fage ich Ihnen! Was man dem armen Ding da in einigen Sprachen gurief, finden Sie in keinem Lexifon!) Dann fang fie ein Barifer "Apachenlied" und machte dabei einige mimische Bewegungen.

"Mächen, et bat feenen 3med! Un dir jebt fenn Apache nich ran. Singe man lieber bet Lied von ben betrojenen Sufar, bet fannste noch am besten!"

Und das arme Mädchen fang wirklich das Lied von dem betrogenen Sujar, beffen Madden verheiratet ift mit einem andern. Die Galerie fang den Refrain mit und es gab jum Schluß noch einen derben Applaus. Giner wollte pfeifen, erhielt aber von den Susarenanhängern eine folide Burechtmeisung.

Dann war der Sput gu Ende. Die englischen Solbaten zogen durch die dunkelften Stragen, die Touriften bewölkerten noch eine Weile die Cafés. Um Safen gabs eine fleine Reilerei. Bernhard Krüger.

Liferatur

Alle an biefer Stelle befprochenen und angefündigten Biicher und Bettfdriften fonnen von unferer Berlage-Buchhandlung vezogen werben.

C. B. Siesgen. Bon Berbun bis Stinnes. Der Fadelreiter-Berlag, Bergeborf. — Kartoniert 1 M - Eine Angabl lofer aneinandergereibte Ariegserlebniffe. Bie fie jeder, ber "braufen" war, auch erlebt bat. Rur tann fie nicht Jeber fo wiedergeben. Siesgen brachte es fertig! Ber biefe furgen Gliggen lieft, erlebt nochmals jene graufamen, barten, fcenfelichen Tage mit. Go war's! Go ging es gu! Go fab in Wirflichfelt ber Rrieg aus. Bebe politische Bersammlung, gleichguttig welcher Bartei, follte mit ber Borlejung einer biefer Geschichten eröffnet werben; befonbers aber ben Rriegsichreiern, Die icon wieder im Blute maten wollen, bie icon wieder von "frifch-froblichem" Rrieg faleln, gehören biefe Erlebnisse tagtäglich um die Ohren geschlagen.

Beitidrift für Mufit. Monatsidrift für eine geiftige Erneuerung ber beutiden Mufit. herausgegeben bom Steingraber Berlag, Leipgig. Sauptidriffleiter Dr. Alfred Beuß. Dezemberbeft 1928. Deftpreis 1.50 M, Abonnementspreis vierteljährlich 4 M.

Almanach 1929. herausgegeben von A. J. Storfer. Internationaler Pfpchoanalytischer Berlag, Wien. Mit Kunstbeilagen. In Gangleinen 4 M ,in halbleder 8 M. - Mus be mInhalt: Gigm. Freud: Ein religiofes Erlebnis. - Bernfeld: Ift Pfpchoanalpfe eine Beltanichauung? -Bfifter: Der Schrei nach bem Leben. - Balber: Bibchoanalbie im Lebens. gefühl des modernen Menschen. — Hopf: Pipchoanalpse und Naturwissen- schaften. — Rado: Die Wege der Natursorichung im Lichte ber Psichoanalbie. - Sterba: Bum bichterifchen Ausbrud bes mobernen Raturgefühls. — Ferenczi: Gulliverphantafien. — Eliasberg: Ueber fozialen 3mang und abhängige Arbeit. - Bulff: Untersuchungen an Chauffeuren. Bittels: Rache und Richter. — Meng: Das Problem ber Onanie von Rant bis Frend. — Lebner: Der Einbruch ber Pfpchoanalbfe in bie frangöftiche Literatur. - Cobet und Laforque: Der Salavin bon Duhamel - und andere Beiträge.

Die "Wirifchaftlichen Rurgbriefe", bie Rechtsanwalt Dr. Bottder unter Mitarbeit einer Reihe von Mannern ber Biffenicaft und Pragis über Steuer-, Berkehrswesen und Birtichaftstunde in allwöchentlichen Lieferungen im Berlage von Rudolf Lorent, Charlottenburg 9, Raiferbamm 36, zu einem viertelfährlichen Bezugspreise von 7,95 M berausgibt. erfreuen fich in allen Rreifen ber Birtichaft einer gunehmenben Beliebtbeit, weil fie ichnell und erschöpfend fiber alle Borgange im praftischen Wirtschaftsleben, namentlich auch über aftuelle Fragen bes Steuerwesens und für die Birtichaft wichtige Entscheidungen hober Gerichtshofe berichten. Jeber Lieferung ift ein besonderer Birtichaftsbericht beigefügt, ber die Borgange an der Borfe und sonstige wichtige Ereignisse ber Boche bebanbelt. Für ben Mann ber wirtschaftlichen Praris find biefe Rursbriefe, bie in einem Ordner gruppenweise gefammelt werden tonnen, ein unentbehrlicher Ratgeber. (Probehefte gratis und unberbindlich.)

Die margiftifche Rechtsauffaffung in ihren Grundlagen gu unterfuchen, bemubt fic eine im Rommiffionsverlag R. 2. Brager in Berlin erfchienene Brofcure von Dr. jur. Anatol Rappoport. Es fann in biefem Zusammenhang nicht ausführlich auf die außerft scharffinnige Unterfuchung eingegangen werben, noch ift bier eine Auseinanderfegung über ftrittige Buntte und abweichende Auffaffungen möglich. Rur auf eine bes Rachbenfens werte Beripettive liber bas Recht im vergefellicaft. lichten Staat fei bingewiesen: "Mit ber reftlofen Bergefenichaftung Zeift!" ber Produttionsmittel ift die Gesellichaft bon Rlaffengegenfagen noch nicht befreit. Das Rapital ift abgestorben; ber Gegenfat von Rapitalift und Lobnarbeiter ift weggefallen. Aber ein neuer Gegenfat ift entftanben: ber gwifchen Sand- und Ropfarbeit, ber gwifchen Führern und Weführten. Un Produttionsmitteln beftebt nicht mehr juriftifches Gigentum. Aber tatfachlich werben fie biejenigen innehaben, bie befähigt find, am Steuer ber vereinheitlichten Weliwirticaft ju fteben. Da eine Conberfiellung immer gu Sonderintereffen führt, fo ift ein fozialer Gegenfat auch mit ber faufen?" fogialiftischen Gesellichaft gegeben. Erft auf ber bochften Entwicklungsftufe ber Brobuftionsfrafte faut auch ber lette fogiale Gegenfat fort."

"Der Bucherwurm", Gine Monatsichrift für Bucherfreunde. 14. Jahrgang, Seft 2. Einhorn-Berlag, München. Jahrl. 10 Sefte, M 3.30. Das Rovemberheft bes "Bucherwurms" ift hauptfächlich attuellen Fragen ber Segenwart und Bufunft gewibmet, fo bor allem ber hauptartitel Aber ben "Rommenben Film" bon Guibo Bagier, ber in icharfer Rritit bie Mangel und Schaben unferes Filmwefens aufzeigt und Bege für beren Bebebung nachweift. - Gin weiterer Auffat ftellt bas "Geficht ber Berbung" bar, bie ja in gunehmenbem Dage ein Bentrafproblem für unfer Gemeinschaftsleben, borab Birtichaft und Berfebr, geworben ift. - Gine thefbringende Analvie von Frang Thierfelber beschäftigt fic mit bem gleich noch ein paar geklebt!" Broblem ber Generation", ber bebeutfamen geschichtsphilosophischen

despreammen und himbeise auf neue Bucher ben Bestolus bes auch außer-lich burch reichen Bilbschmud sehr ausprechenden heftes. "Arbeiter Sprachzeitung". Die 11. und 12. Nummer biefer foglaliftiichen Monatsichrift, berausgegeben von S. Fuchs, bem Leiter ber Spradenschule ber Arbeiter und Angestellten Groß-Berling, ist soeben als Doppelheft erichienen. Aus bem Inhalt ber neuen Nummer fet besonbers ermannt: Wie fcreibt ber Rebatteur?; Gine notwendige Reform unserer Rechtschreibung; Die Kriegsächtung in ber Schule; Sauptichwierigfeiten in ber beutichen Sprache; Frangofiich für Borgeichrittene (Terte aus frangöfischen Parteis und Gewertschaftszeitungen); Englisch (mit Musiprachebezeichnung) für Anfänger und Borgeschrittene. - Der Bezugepreis beträgt vierteljährlich 1.20 M.

Kätselecke Begierbild



Wo bleibt ber Fuhrmann??

Besuchstarten=Rätsel

Urnim D. Secht Breslau

Mer den Beruf miffen will, den ber Inhaber obiger Befuchstarte ausübt, bat famtliche Budftaben ber Rarten umguftellen, bis fich eine mit "C" beginnenbe Berufsbezeichnung ergibt.

Kätlelauflölungen

Sortier = Rätjel. "Rann man diefe Bilge ohne Bedenten effen?"

Aber gewiß, mein Berr!" Und wenn nun trotdem ein giftiger dabei ist?" "Dann bezahle ich die ganzen Beerdigungskoften!"

Bater, wenn ich groß bin, fann ich ba machen, was ich will?" "Nee, mein Junge, dann bist du verheiratet." Wer mag bas fein? Tag und Racht.

Richtige Lösungen fandten ein: Liefel Weißenrieder, Selga Barth, Karl Maner, Karlsrube; Ferd. Fütter, Karlsrube-Mühlburg; Erna Gottstein, Karlsrube-Rintbeim; Simon Karle, Forchbeim; Berta Strauß, Spielberg; Eugen und Albert Sohwarth, Lörrach i.B.

Wis und Humor

Frantforterifche Ausfunft. Gin Berliner, ber gum erftenmal an die Nordiee fommt, erhalt von einem Fremden am Strande auf Die Frage, wann denn eigentlich die "Flut" fame, prompt die Antwort: "Ebbe is Flut."

"Du wirst dich noch su Tode saufen, Lehmann!" Da nimm dir in acht, Frau, denn erschein id dir — hupp — als

"Aba hoffentlich nüchtern!"

"Die Burft ift schön warm!"

"Ja, bet war ooch im Leben een heißer Favorit!"

Renner. "Saben Sie Lumpen, Papier ober Knochen gu ver-

"Da muffen Sie ichon tommen, wenn meine Frau bier ift, ich bin augenblidlich Strobwitwer. "

Rach bem Gelöbnis. "Saft du bich mit beinem Freund, ben bu geobrfeigt haft, wieder vertragen?"

("UIE.")

"Wir waren icon fast einig. Da fagt er mir, die Angetge fonne er swar nicht gurudnehmen, aber er wurde dafür forgen, daß ich Bewährungsfrist friege. Als er mir das geschworen, habe ich ihm

Theorie bes befannten Runftbiftorifers Bilbelm Binber. - Richt vergeffen Berantwortlicher Schriftleiter: Redafteur S. Winter. Karlsrube.

Ole Musseltung und Belehrung

50. Woche 48. Jahrgang Unterhaltungsbeilage des Volksfreund Karlsruhe, 12. Dezember 1928

Im Winterwald

Weiß ftebt der Wald. Du manbelft ftill Und weltentrudt einfame Bfabe. Der Simmel icuttet lichte Gnabe Auf alles, was bier funteln will.

Die Wipfel glubn, und Mit bei Mit Entlodern in das große Schweigen, Sprühfunten riefeln von ben 3meigen Und ihrer filberichweren Baft.

Mit einer Riesenmüte ichaut Der Buich aus ichneeverflärten Gründen, Und alle Glodensternchen gunben Den Märchenglang auf Moos und Rraut.

Breit fließt bes Tages helle Racht, Gin Meer, bahin in fanften Wellen, Und aus den letten Winkeln quellen Siehft bligend bu bie weiße Bracht.

Es schweigt ber Walb. Doch leife schwingt Um bich ein Lieb aus fernften Auen. Du borft es nicht. Du fannft nur ichauen. Und hörft es boch: bas Licht, es fingt.

Mus: Rote bic, junger Zag. Gedichte von Ernft Precgang.

Die unverschlossene Tür

Novelle von Wolfang Federau.

Banne! Eva ftampfte sornig mit bem Gut auf, mahrend Solber, von dem man nur die Beine fah, unter dem Auto herumtroch, hammerte, klopfte, bastelte und ichraubte.

Wirklich - die Situation war nicht verlodend. Jeden Augenblid mußte das drohende Unwetter losbrechen und da stand man angenagelt auf der Landstraße, dreißig Rilometer von ber Stadt, und mußte nicht ein und aus. Es fonnte fehr gemütlich merden, iett, bei bereinbrechender Nacht.

Seufzend erhob fich Sodler endlich aus feiner unbequemen Lage. fah das Mädchen, das nervos auf und abt trippelte, ichuldbewußt

"Weiß der Teufel" grungte er beichamt, "ich frieg's nicht qu= stande. Die Rodenwelle muß gebrochen fein, dente ich, oder es liegt wieder an der Droffeltlappe, wie damals .

"Geben Sie Ihren Führerichein gurud" ichimpfte Eva und mußte boch bereits ein bigen lächeln über diesen blonden Riefen, ber nun fo verlegen und hilflos vor ihr ftand. Gein Gesicht mar bei der Arbeit unterm Bauch des Wagens ichmutig geworden, große, dunkle Flede bededten Stirn und Wangen, als hatte ihn eine phantastische Krankheit überfallen.

Sie fetten fich auf den Rotflügel und überlegten: Bas nun? "Da drüben liegt Kildau" erklärte Holder und wies auf ein kleines Dorf, dessen spitiges Kirchturmchen fast aufgesogen wurde von den schweren dunklen Wolken dahinter. "Da ist ein Schlosser, der einiges versteht von Kraftwagen und derlei. Aber heute ist nichts ju machen, morgen fruh wurde er die Sache wohl bald in Ordnung bringen."

"Es ist garnicht weit von bier, Sie seben ia" fuhr Solder über=

redend fort. Raum breihundert Schritt. Gin nettes fauberes Gafthaus ist da, Löwe heißt es oder Einhorn oder so abulich. Man tonnte bort übernachten und morgen in aller Berrgottsfrube mei= ter fahren. Wir sind ia schließlich nicht an Uhrzeiten oder Termine gebunden, nicht mabr?"

Ausweg gab. Also stand fie in ploglichem Entschluß auf. "Gut tommen Sie" fagte fie und nahm Solders Arm.

Es war wirklich nicht weit, aber jo angenehm und beruhigend. ient bei raich bereinfallender Dammerung, die Rabe biefes ftarten, großen Menichen gu ipuren.

ichon die ersten ichweren Tropfen prasselnd auf den Boden ichlugen, geklopft.

ber Wirt, breit und behabig, lächelte verftandnissinnig, als er feine

"Ronnen wir bei Ihnen Abendeffen und ein Nachtquartier betommen?" fragte Solber. Eva, etwas verärgert über bas verschmitte Grinsen des Wirtes, ichnitt diesem die Antwort ab und

"Und jest fagen Sie nur, Sie hatten nur ein einziges 3immer frei, dann mache ich gleich wieder Rehrt und wenn ich ju Fuß nach ber Stadt geben müßte.

"Aber nein, nein", begütigte der Wirt abwehrend und versuchte, fein freundliches Bollmondgesicht in ernfte Falten zu legen. "Bas benten Sie bloß, Fraulein - es ift reichlich Plat. Sie tonnen fogar zwei Zimmer haben, die gang weit auseinander liegen, wenn

"Natürlich, gerade diese Bimmer wollen wir", bestätigte Eva, raich befänftigt, mahrend fie fich in das alte Lederiofa fallen ließ. Das Gaftsimmer mar leer, und als Sodler bas Rotige megen bes Abschleppens seines Wagens verabredet hatte, sette er sich in den Korbseffel gegenüber und ein Weilchen lauichten beide wortlos dem dumpfen Grollen des Donners und blidten ftumm und nachdents lich durch das Fenster auf die weite, von grellen Bliten überflammte Landichaft.

Dann tam das Effen, über das beide mit dem Appetit ihrer gefunden Jugend berfielen. Der Wirt servierte felbst und fein Geficht ichwamm wieder in lächelndem Wohlwollen. Aber Eva, ans geregt vom Bein, der rot blutend in ihren Glafern ftand, nahm das Lächeln nicht mehr übel. Sie fand, man fite gang gut bier, und eigentlich beluftigte fie diese unerwartete und ein flein wenig abenteuerliche Unterbrechung ihrer Fahrt.

Spater, als fie allein waren, feste Solder fich an Evas Seite, griff nach ihrer Sand, die er behutiam und gartlich ftreichelte und versuchte fie ju tuffen. Sie wehrte fich nachfichtig, aber energisch. ohne jedoch boje zu werden. Da begann er stodend und ein wenig tolpatichig, von sich zu erzählen, wie allein er sei und wie freudlos eigentlich, und daß er fie liebe, feit er fe jum erftenmal geseben habe, und niemals aufhören wurde, sie zu lieben. Und dann bat er sie, seine Frau zu werden - er würde so glüdlich sein und sei fest überzeugt, daß auch sie, Eva, diesen Schritt nie zu bereuen

"Es ist febr nett und lieb, Solder, was Sie da fagen. Aber ich glaube, obgleich ich Sie febr gern habe, wirtlich — ich tonnte Sie nicht lieben. Warum - weiß ich nicht. Aber vielleicht, weil Sie so gut und so sanft find; ich tomme mir por, als ware ich Ihre

Mutter, und sie mein ältester, großer Junge. Da mußte er wider Willen lachen über ihre mütterlichen Intinkte, denn sie zählte erst zwanzig und war ein halbes Jahrzehnt junger als er. Und dann sagte er, er wurde sich nicht entmutigen laffen durch diese Antwort, und er murde fie immer wieder bitten und bestürmen, bis sie endlich einmal, wie er fast hoffe, ja jagen

Sie diskutierten dann noch lange über Liebe und Freundschaft und Rameradichaft - Solder iprach febr vernünftig und war garnicht so naiv, wie Eva immer gedacht batte, die wohl wußte, daß er in seinem Beruf als Ingenieur etwas tüchtiges leiste, ibn in anderer Besiehung aber bisher nicht recht für voll nahm.

Gegen Mitternacht erft geleitete er fie gu ihrem 3immer. Er wollte sie tussen, aber diesmal entzog sie sich ihm und als er datauf leise, mit bebender Stimme sagte "Ich kommen gleich wieder" antwortete fie nicht, sondern buichte ins Bimmer, bas fie geräuschvoll verichloß, und legte fich raich in ihr Bett.

Gine Biertelftunde mohl lag fie fo mit flopfendem Bergen mach. - Dachte an den blonden Sunen mit dem findlich reinen und uniculdigen Gesicht, halb lächelnd, halb traurig. Da das Gewitter noch nichts von feiner Kraft eingebüßt hatte, die Blige im Gegenteil in immer raicherer Folge ihren fleinen Raum mit Selligkeit überfluteten, der Regen bart und bedroblich an die Fenstericheiben ichlug, begann fie su gittern und fich ein wenig gu fürchten. Und fie bachte ploglich, es muffe ichon fein, in einer folden Racht fich in die Arme eines ftarten und geliebten Mannes ichmiegen au rubigen Schlag feines Bergens zu laufchen und findliche Furcht und Angit vergessen zu dürfen.

Ja, sich gestand fie unummunden ein, daß fie Ungft batte vor Eva wollte nicht recht - aber fie fah ein. daß es feinen anderen ihrem Alleinfein, por ihrer Ginfamteit. Und glaubte - in biesem Augenblid glaubte sie es - daß sie ihn nicht nur gern batte, ben Blonden, fondern, baß fie ihn liebte, mit einer innigen, treuen und durchaus zuverlässigen Liebe.

In Diesem Augenblid, in der erichredenden Stille, Die einem furchtbaren Donnerichlag folgt, borte fie ein Tappen von Gufen Die beiden batten taum den Sof des Gafthauses betreten, als draußen im Glur, und gleich darauf wurde sagbaft an ihre The

Er fabte auf den Drücker, verluchte die Türe zu öffnen. "Nein — was fällt Ihnen ein — gehen Sie sogleich zurück in Ihr Zimmer" antwortete Eva ebenso leise. Aber die Santibeit ibrer Stimme ftand in einem feltsamen Gegensat gu bem befehlen-

den Inhalt ihrer Worte. Solder lieb fich nicht fo ichnell abichreden, flüsterte, bettelte.

"Er ist ein Mann und er ist so start" dachte Eva. "Er wird die Tür gewaltsam aufbrechen, - natürlich - und dann würde es einen Rrach geben und die Wirtsleute wurden vielleicht erwachen und bergestürst tommen. Das ware doch schredlich veinlich."

Sie fprang auf, jog ben Riegel gang, gang leife gurud, buichte lautlos wieder ins Bett.

"Jett wird er tommen — gleich" lächelte sie in ihrem Kissen, voller Erwartung. "Wie er sich wundern wird, daß die Türe jett auf ist, daß er gar keinen Widerstand zu überwinden bat mit seis ner iconen Kraft und Stärke. Wenn nicht die Wirtsleute waren ichoner ware es beinabe, wenn er fie gewaltsam aufbrache, die

Solder drauben flüsterte noch immer erregt, überredend. Eva batte laut berauslachen mogen - es machte ihr fast Mube, an fich su balten und ihrer Stimme den erforderlichen Rachdruck zu geben. "Nein — geben Sie sofort in Ihr Zimmer, ober wir sind für immer geschieden! Was benten Sie überhaupt von mir?", erwis derte sie nochmals und dachte "Jett wird er kommen — jett —

Aber "Berzeihung" borte fie ibn fluftern, bescheiben, bemutig. Berzeihen Sie mir, Eva - ich glaube, ich bin ein bigchen bedwipft." Und mit dieser letten fabenicheinigen Entschuldigung, obne noch einmal die Tür zu berühren, zog er fich zurüd.

Eva borte noch, wie seine behutsamen Schritte im Korribor verballten — dann wurde es ganz still. Einen Augenblid war es ihr, als muffe fie weinen, aber bann gab fie fich einen Rud, fraufelte verächtlich, geringichätig die Livven, und ichlief, trot Blit und Donner, sofort ein, ohne noch einen einzigen Gedanken an ben Blonden zu verschwenden.

Sie trafen fich am Morgen am Frühftudstifch. Solber fab grau, übernächtig, schuldbewußt aus. Eva trug eine rubige, fast beitere Miene zur Schau, die den Mann etwas belebte. Erst als der Schloffer aus dem Dorf gemeldet hatte, der Wagen sei in Ordnung, und wieder gegangen war, fagte Eva ploglich:

"Sie fragten mich gestern abend, Holder, ob ich Ihre Frau werden wolle. Meine Antwort ift "nein" — beute und immer. Sie baben in aller Ewigkeit keine andere Antwort von mir zu erhoffen." Solder sentte den Kopf, Tranen traten in seine Augen. Fast

Können Sie mir denn nicht verzeihen - niemals verzeihen, Eva? Diese Dummbeit von gestern?"

"Mas Sie" lagte das Mädchen sich erhebend, und wandte sich mit einem fühlen, bochmütigen Lächeln zur Tur "was Gie getan oder beffer, mas Sie unterlassen haben, werden Sie fich wohl felbst niemals verzeihen. Die Tur war nämlich offen!

Begräbnisplah

Von Sven Bedin

Die Lehre Zoroafters, einst die Religion eines ber muchagiten Bölter der Erde, erhielt den Todesstoß, als 640 n. Chr. der Kalif Omar die Jahnen des Propheten gegen die Perfer führte und fie in der Rahe von Etbatana besiegte. Schon mahrend des Sieges= auges des Islam flüchteten viele Parfen au Schiff von Ormus nach Bomban. Seute gibt es in Indien gegen hunderttausend, in Bersien achitausend Bekenner der Lehre Zoroasters. Das heilige Feuer ift also noch nicht erloschen. In Jest in Persien gibt es gegen zwansig solcher Tempel.

Bor Zoroasters Zeit berrichte in Persien und Medien die Magie; man machte die Simmelsförper und die beiden Elemente

Teuer und Wasser zu Göttern. Boroafters Lehre ift dualistisch. Sie verehrt einen Gott, Ahuramazda, den Schöpfer des Guten und des Lichts. Sein Gegner ift Ariman, der Inbegriff der Finsternis und des Bosen mit seinem Gefolge bojer Dämonen. Zwijchen Ahuramazda und Ahriman berricht ständiger Kampf. Es ift die Pflicht der Gerechten, Aburamasda sum Sieg zu verhelfen. Das altefte beilige Feuer brannte in Rages. Auf der Erde gibt es nichts, was der göttlichen Bollkommenheit näherkommt als das Feuer, infolge des Lichts, der Barme und der läuternden Reinheit, die es verbreitet.

Die Feueranbeter in Persien heißen Parfi und werden von den Anhängern des Illam verachtet und gehaßt. Sie wohnen daher abgesondert in ihren eigenen Dörfern, um ungestört ihre religiöien Bräuche ausüben zu können. Biele find Kaufleute und Gariner. Sie halten noch heute nach Jahrtausenden Boroafters Gebote. In iedem Saus brennt eine Lampe. Tabakrauchen ift ein Berbrechen gegen das Feuer, und wenn eine Feuersbrunft ausbricht, darf man de nicht löschen, denn gegen die Macht des Feuers darf fein Sterb-

licher antämpfen. Stirbt ein Parje, bann sieht man ihm ein weißes Gewand an, widelt ein weißes Tuch um seinen Kopf, zündet Dellampen an und legt ihn auf eine eiserne Bahre und ein Stud Brot zu seinen Fü-Ben. Wenn ein Sund, ber in das. Totensimmer bineingelaffen wird, Das Brot frist, ift der Mann tot. Wenn der bund fich weigert, das Brot zu freffen, glaubt man, die Geele habe den Korper noch nicht verlassen, und die Leiche muß dann liegenbleiben, bis Bermelung eintritt. Darauf wird ber Tote von dem Leichenwäscher gemaichen, ber unrein ift und in deffen Saus niemand ben Guk fekt. bem Buch "Mein Leben" entnommen.)

Stille". Eigenklich ist es tein Turm, sondern eine runde Mauer von 68 Meter Umfang und fast 7 Meter höhe. Innerhalb der Mauer befinden sich offene, flache rechteckige Bertiefungen; in diese legt man die Leichen. Schließlich löft und öffnet man die Kleiber des Toten und nimmt die Kopfbinde ab, die Leidtragenden geben rüdwärts zur Mauer und kehren beim. Während des Begräbnisses haben Geier auf der Mauer gesessen und Raben über dem Plate geschwebt. Sobald alles still geworden ift, treten sie in Tätigkeit, und binnen turgem ift bas Stelett bloggelegt und trodnet in ber Sonnenglut.

Die Parjen sollen unmittelbar von den alten Anbangern Zoroafters abstammen und daber die reinsten Bertreter der indogermanischen Raffe sein. Bevor ich von Stockholm abreifte, tam ein berühmter Professor der Medizin und Anthropologie und bat mich, ich möchte auf igrendeine Weise versuchen, mir einige Schabel von Feueranbetern zu verschaffen und mitzubringen.

Mitten im Juni, als der Sommer am beißesten war und wir 41 Grad Celfius im Schatten batten, begab ich mich daber mit Dr. opbennet jum "Turm der Stille" füdöstlich von Teberan. Wir mählten für den Plünderungszug die früben Rachmittagsstunden, wo alles der Site wegen zu Dause bleibt.

Wir nahmen eine "Kurtichin" mit, eine weiche Satteltasche mit wei Fächern, in die wir Strob und Pavier und einige Wassers melonen von der Größe von Menschenköpfen legten.

Bunächst ging es durch das Dorf Saschemabar, wo wir uns von einem Bauern einen Tontrug mit Wasser und eine Leiter borgten. Als wir jedoch an den Turm der Stille tamen und die Leiter an die Mauer lehnten, stellte fich beraus, daß sie zu turz war; sie batte ein Meter langer fein muffen. Aber es gelang mir tropbem, mich auf die Mauer hinaufzuschwingen. Dann half ich Dr. Sybennet beraut.

Ein icharfer, ekelhafter Leichengeruch brang uns entgegen. Wahrend Sybennet auf ber Mauer blieb, um ben Ruticher im Muge gu behalten und aufzupassen, daß er unserm Borhaben nicht nachspionierte, stieg ich die gemauerte Treppe in die freisrunde Arena des Begräbnisplates binunter. Ich fand einundsechzig offene, flache Gräber. In etwa zehn lagen Totengerippe und Leichen in verschies benen Stadien der Auflojung, Gebleichte, verwitterte Gebeine lagen in einem hoben Saufen an ber Mauer.

Rach furger Umichau mable ich brei erwachiene Manner. Die frischeste Leiche batte erst einige Tage gelegen. Trokdem waren die Weichteile, Musteln und Eingeweide, ichon von den Raubvögeln losgeriffen und vergehrt worden. Die Augen waren ausgehadt, aber die Gesichtshaut war noch teilweise da, vertrodnet und hart wie Bergament. Mit einem Meffer ichnitt ich bem Mann ben Ropf Aus dem Sinterhauptsloch lief das Gehirn aus, und ich ichut= telte den Schadel, bis er gang leer mar. Ebenjo verfuhr ich mit bem zweiten Kopi. Der dritte batte so lange in der Sonne gele= gen, daß fein Gehirn vertrodnet mar.

Mir batten die Satteltaiche und den Tonfrug mit über die Mauer genommen, unter dem Borwand, dort drinnen frühftuden su wollen. In Wirklichkeit verwandte ich das Waffer dazu, mir die Bande ju maichen. Darauf leert ich die Taiche, midelte die Schadel, nachdem ich sie mit Strob ausgefüllt batte, in Papier und stopfte sie an Stelle der Wassermelonen in die Tasche. Diese ver= anderte also ibre Form nicht, und der Rutider brauchte nicht miß= trauisch zu werden, wenn ihn nicht etwa der widerliche Geruch auf wunderliche Gedanken brachte. Als wir jum Wagen gurudtehrten, jaß er in einem ichmalen Schatten ber Mauer und ichlief; er verriet uns jedenfalls nicht. Auf der Rudfahrt gaben wir den Krug und die Leiter in Saichemabar wieder ab und fuhren dann durch immer noch ausgestorbene Straßen zu Sybennets Daus.

Dort gruben wir die Schadel in die Erde und ließen fie einen Monat liegen; darauf tochten wir fie in Milch, bis fie weiß und rein wie Elfenbein waren. Die Notwendigkeit all dieser Seimlichkeiten iegt auf der Sand. Was hatten die abergläubischen Berfer und Barien von uns geglaubt, wenn fie erfahren batten, daß wir Un= gläubigen auf ihren Begräbnispläten Totenichadel ftablen! Doennet war auberdem Leibarst und insbesondere Zahnarst des Schahs. Man hätte argwöhnen können, es sei darauf abgesehen, Die Babne aus ben Riefern ber Schabel berauszunehmen und als faliche Babne für den gnädigen Mund des Schahs zu verwenden. Unruben und Bolfsaufläufe hatten entsteben, und wir hatten bes lagert und ichließlich dem Bolf ausgeliefert werden können. Aber

Als ich jedoch im nächsten Jahr auf dem beimweg am Rai von Batu ankam, mare es mir auf dem Boll beinah übel ergangen. Alles wurde äußerst genau untersucht und zulett rollten brei runde Gegenstände auf den Boden, die in Papier und Fils eingewidelt waren und Fußbällen glichen.

"Was ist dies?" fragen die Zollbeamten.

Menichenichabel". antwortete ich, ohne mit der Wimper gu

"Was? Menichenichabel?" - "Ja, bitte, feben Sie nach."

Giner ber Balle murbe geöffnet, und ein Totenichabel grinfte Die Bollbeamten an. Sie machten große Augen, aber ichlieklich lagte der Oberzollaufieher zu den andern: "Widelt das Patet ein und legt alles wieder hinein", und ju mir: "Machen Sie, baß Gie möglichst ichnell fortfommen mit ihrem Gepad!" - Bermutlich dachte er, binter dem Fund stede ein dreifacher Mord, und es fei bas beste, sich mit einer so ichaurigen Geschichte nicht zu befassen. -Dieje Barienichadel find jest in Stodholm im franiologiichen Mu-

(Mit besonderer Erlaubnis des Berlages F. A. Brodhous aus

* slone catebors

Bon Dr. B. Schweisbeimer

Wenn man eine gewisse Art von Sintertreppenliteratur dur Hand nimmt, so könnte man wirklich meinen, eines der häufigsten Borkommnisse zwischen himmel und Erde sei bas Rachtwandeln (Nottambulismus ober Somnambulismus). Der Schein etwas weitbin leuchtenden Bollmondes ipielt dabei in der Regel eine große Rolle. Im Gegensatz zu dieser fünstlichen Aufmachung handelt es fich beim Nachtwandeln um ein febr feltenes Bortommnis, das auch sahlreiche Aerste aus eigener Beobachtung gar nicht kennen. In ber Mehrzahl werden Rinder oder jugendliche Erwachiene von ber eigentümlichen Störung des Nervenspftems betroffen. Sie fteben nachts aus bem Bett auf, manbeln im tiefen Schlaf im Bimmer umher oder aus dem Zimmer hinaus, nehmen irgendeine Sandlung por und tehren wieder ins Bett jurud, ohne ju erwachen. Am nach= ften Morgen besteht keinerlei Erinnerung an bas nächtliche Abenteuer bei ihnen und auch eine genaue Erzählung vermag die Erin-

nerung nicht zu weden. Rachtwandeln bei Erwachienen und bei Kindern foll als Musbrud eines epileptischen Mequivalents gelten, b. b. an Stelle eines Anfalles bei einem Epileptiter auftreten. Auch für das Rrantbeitsbild ber eigentlichen Sufterie wird es als charafteristisch betrachtet. Bei Kindern ift es jedenfalls auch Ausdrud einer nervojen Konstitution, obne daß Softerie oder Epilepfie im Spiel fein muffen. Der Rachtwandler, ber fich ohne Fabigfeit fritischer Beurteilung in gefährliche Lagen begibt, auf einem Dach einberwandelt, wo ein Gehltritt Absturg bedeutet, an einem Bligableiter bas Saus berabflettert, ift ein beliebter Gegenstand bes Boltsaberglaubens. Richtig ift bie Borftellung, bas man einen folden Meniden nicht burch Burufe erschreden darf, denn das plokliche Erwachen und brüske Bewegungen fonnten ben Abfturg erft bervorrufen. Weden durfte man erft dann, wenn man den Nachtwandelnden fo fest fassen könnte, daß er nicht vom Dach berunterstürzen würde.

Man ipricht von "nachtwandlerischer Sicherheit", ohne au bedenten, daß diese Sicherheit eine febr unfichere ift und in jedem Augenblid durch eine unvorhergesehene Bewegung, burch lautes Sundebellen ufm. qu einem Unglüdsfall führen fann. Aehnliche Buftande laffen fich bei geeigneten Berfonen auch durch Supnofe er-

Ein Menich fann burch Dupnotifieren in einen ichlafahnlichen Buftand verfett und ihm bann ber bopnotische Befehl erteilt merben, mahrend bes fünftlichen Schlafzustandes im Bimmer berumqu= geben und eine Sandlung auszuführen. Auch in diesen Fällen ift Die Erinnerung an die vorgenommene Sandlung beim Erwachen aus dem hypnotischen Schlaf erloschen. Es ist übrigens fein 3meis fel, daß bei öffentlichen Schauftellungen sahlreiche derartige Darstellungen des Somnambulismus auf einer bewußten Täuschung der Zuschauer beruben und nichts mit echtem hypnotischem Schlaf zu tun haben. Daber auch die oft allgu grotesten Bewegungen ber angeblichen Schlafwandler bei folden Borführungen.

Ludwig Ganghofer bat in feiner Lebensfelbitbeichreibung sahl= reiche Beichen einer Rindernervosität geschildert, die fich im späteren Leben wieder ausgeglichen bat, die aber in ihrer Allgemeinheit als worlich für viele Kindernervofitäten gelten tann. Auch er bat in ber Jugend an Rachtwandeln gelitten, es aber fpater gang verloren. Er beschreibt seine Anfalle von Rachtwandeln in der Rindbeit mit medizinischer Genauigkeit und ichildert auch die Art, wie er sich felbst davon befreite. Er erwacht plotlich eines Rachts. Mur mit bem bemb befleibet, faß ich im Studierfaal por meinem Bult. Gin Schred befiel mich, den ich nicht ichildern fann." In einer anderen Racht erwachte er wieder. "Mich fror. Aber graue Dammerung war um mich ber, und viele Sterne funtelten über mir. 3ch faß auf dem Schindelbach ber Regelbahn." Er war an diejem Abend, ohne fich deffen bewußt zu fein, im Schlaf nachtwanbelnd am Blipableiter aus bem gemeinschaftlichen Schlaffaal geflettern. Er half fich folgendermaßen: "Am Abend nahm ich von Mut= ters Garnknäueln einen mit binauf ins Bett, knüpfte mir zwei doppelte 3wirne um die Sandgelenke und band die Enden um die Knäufe der Bettlade. In der Racht, als ich wieder mandern wollte, fpurte ich den Bug von Mutters Faden und erwachte. Dann fam es nimmer. Ich war geheilt.

Ernst beurteilte der Arat in Chakeipeares "Macbeth" das Nachiwandeln der Lady Macbeth: "Eine große Zerrüttung der Natur: die Wohltat des Schlafes genießen und zugleich die Geschäfte bes Wachens verrichten!" In den Schlaf binein reicht hier die intensive geistige Beschäftigung mit ansvannendsten Dingen und leitet die, unbewußt von Gehirn, in Gang gesetzte Aftion. Ganghofers Beispiel zeigt, daß unter Umftanden eine febr leichte Einwirfung den Impuls jum Rachtwandeln ablegen tann. Das wird allerdings nicht ber Fall fein konnen, wenn ber innere Antrieb dum Schlaswandeln so ichwer und tief verankert ift wie im Fall der

Lady Macbeth. Der Traum tann Beranlaffung jum Nachtwandeln geben. Auch sonst veranlaßt ja der Traum je nach seiner Lebhaftigkeit die Auslöjung von Bewegungen, von Abwehrbewegungen usw. Das Aufsteben und 3m-Zimmer-herumwandeln ift dann nur als eine etwas ausgedehntere Bewegung aufzufassen. De Sanctis hat folgenden Fall beobachtet. Ein Stubenmädchen, das früher Rindermädchen geweien war, träumt lebbaft, das anvertraute Rind fei ihm aus ben Armen gefallen, habe sich verwundet und viel Blut verloren. Die Träumende steht aus bem Bett auf, geht sum Bafferfrug und maicht wiederholt die eigene Bruft, wobei fie mit lauter Stimme lpricht: "Ach, armes Rind, wieviel Blut!" Am nachften Morgen erzählte das Mädchen seiner Umgebung von selbst den aufregenden Fraum. Dagegen wußte fie nichts von dem Aufstehen und Maichen, und auch entivrechende Mitteilungen tonnten ihr die Sandlungen gelaffen.

gibt Strobmager. Bei einem Anaben, der hofterliche Störungen zeigte, wurden nach der Aufnahme in die Klinit Anfälle von Rachtmandeln beobachtet. Er ftand mehrere Rachte auf, periuchte bie Tür su öffnen, padte fein Bettzeug zusammen und wollte bamit bas Zimmer verlassen oder ging mit stierem Blid suchend und tastend im Bimmer umber und versuchte, am Kleiderichrant emporgutiettern, unverständliche Worte murmelnd. Auf Anruf, er folle ins Beit geben, antwortete er stets: "Jawohl, das ift auch mabr." Rie

wußte eripäter etwas von den Anfällen, die fich allmablich verloren. Die nervoje Beranlagung bei Rindern fann fich außer im Rachts wandeln auch in einer anderen invifden nächtlichen Störung offenbaren: bem nächtlichen Aufichreden. Einige Stunden nach bem Einschlafen jagen die Rinder aus dem Schlaf empor, ichreien ober iammern, mit allen Beichen heftiger Angft. Sie find babei noch ichlafbenommen, machen aber bann auf, ohne fich von den Angit-

suftanden befreien zu tonnen. Richard Magner ichreibt über eigene Unfalle mabrent feiner Rinderzeit: "Reine Racht verging, bis in meine fpateften Anabenjahre, ohne daß ich aus irgendeinem Gefvenstertraum mit fürchterlichem Geichrei erwachte, das nie eber endete, als bis mir eine Menichenstimme Rube gebot. Das beftigfte Schelten, ia felbft torverliche Züchtigung erschienen mir bann als erlojende Wohltaten."

Doftojemfti, der an evileptischen Anfällen litt, hatte viel unter nächtlichen Anastauftanden zu leiben. Die Rinder wiffen am nachften Tag meift nichts mehr von dem nächtlichen Bortommnis. Monate und Jahre hindurch tonnen folche Anfalle wiedertehren, mobei bie Rinder fonft gefund find. Schelten und Strafen find nas türlich volltommen wirtungslos. Richt felten liegen Atmungs= behinderungen (Rafe, Rachen) der nervojen Störung gugrunde. Befeitigung ber forperlichen Urjache latt in folden Gallen Atemftorung und nächtliche Angftzustände verschwinden.

Kabarett in Nordafrika

Safenstädte find oft ichmutig. Ginen internationalen Bug baben fie aber immer. In Algier ift es noch leidlich fauber. Es gibt bei weitem nicht ben Dred wie etwa in Marjeille oder Genua. Und was den "internationalen Bug" anbelangt, fo tann fich Algier feis

"Gehen wir heute ins Kabarett, ins Bariete!" jagte Omar su

Bas tann man ba icon seben? Ich mag teine breffierten Sunde feben und fünfzigjährige Gangerinnen, die fentimentale iebeslieder schmalzen!"

Deswegen gebe ich auch nicht hin", sagte mein Freund. "Aber die Mijdhung ift beute gut! Das muffen wir uns ansehen".

"Belche Mischung", fragte ich. "bier ist die Schiffsliste von heute. Seben Sie, es sind zwei italienische Dampfer bier und ein danischer. Gine englische Torpedobootsflottille und zwei fleine Spanier. Dann noch ein Grieche, ein Deutscher, zwei tunesische Ruftenfahrer und gum Schluß swei Amerikaner. Ein Frachtdampfer und ein großer Touristendampfer. Das, meine ich, gibt eine gute Mifchung beute abend im

36 war sofort mit dabei, und. wir gingen los. Bekamen ben allerletten ungunftigften Plat. Es war ausverkauft beute. Das

Orchester bumfte und hammerte ichon. Ich fab mir die reichlich bunte Gesellschaft an. 3m Partett englische Offisiere und Touristen, frangosische Offisiere ber Garnis fon mit Frauen und einige reiche Araber aus der Stadt. 3m weißen Burnus, oft mit Gold bestidt. Auf den Rangen ebenfalls alles bunt gemijcht. Dazwischen bann und wann ein arabischer Burnus mit Kapuge. Das waren Gingeborene aus der Umgegend, die einmal einen guten Tag "in der Stadt" verleben wollten. Sier und da auch die rote Kopfbededung, die man in Europa Fes nennt. Die Araber nennen sie "scheichia". Dann englische Kriegsschiffs matrojen, Frangojen und die vielen andern, die man nicht definies

Eben geht der Borbang boch, und eine Gangerin ericheint. Ad Gott, fie tat mir leid! Wenn eine Frau von etwa 40 Jahren auf der Bubne "Jugendlichkeit" mimen will, fo ift das immer sum Er= brechen. Das erfte Lied ging vorüber, die Galerie pfiff und grobite. Mit Rudficht auf die vielen Englander brachte die Sangerin bann ein Lied aus der englischn Schmalzoperette "Rose-Marie". Es war jum Beinen. Am Ende flatichten bie Englander wie bejeffen, doch Die Galerie machte einen Seidenspektatel. Gleich werden fie fich feilen dachte ich. Doch es ging vorüber.

Dann erichienen Mann und Frau, die in einer langen Berwandlungsizene erft ein glozelfüchtiges amerikanisches Baar bartellten, dann Navoleon und Josephine. Alles nicht gerade angenehme Dinge für die anwesenden Engländer und Ameritaner. Bum Glud verstanden die sicher nicht allgu viel von der Rede. Bei der lerie fich luftig machte. Als bann Rapoleon auftrat, waren bie Englander boch etwas pitiert, und flatichten nicht. Aber bie Galerie. Im Rommando gings los. Eins, zwei, drei, eins, zwei, brei, flad, flad, flad, flad. Und mit ben Guben murbe getrampelt, bas es sich anhörte wie Kanonendonner.

Dann kamen die dressierten Sunde. Auf der international su verstehenden Basis der Anerkennung erreichter guter Dressurleis ftungen einigten fich Galerie und Partett im Gefnatter ber Applaussalven. Rur die arabischen Eingeborenen bebielten ihre Rube. Sie hielten ihre berben Stode amilden ben Anien und rauchten